

short & easy

WIE VIELE LEVEL HAT DEIN LEBEN?

A close-up photograph of a young man with dark, slightly messy hair and light-colored eyes. He is looking directly at the camera with a neutral expression. The image is partially obscured by the large blue text of the title.

WERNER FÄRBER

Ravensburger

short & easy

WIE VIELE LEVEL HAT DEIN LEBEN?



WERNER FÄRBER

Ravensburger

Als Ravensburger E-Book erschienen 2015

Die Print-Ausgabe erscheint in der Ravensburger Verlag GmbH

© 2011 Ravensburger Verlag GmbH

Umschlaggestaltung: dieBeamten.de/Anja Langenbacher und
Reinhard Raich unter Verwendung eines Fotos von
plainpicture/Stephen Webster

Alle Rechte dieses E-Books vorbehalten durch Ravensburger Verlag
GmbH, Postfach 2460, D-88194 Ravensburg.

ISBN 978-3-473-47698-5

www.ravensburger.de

Im Rahmen meiner Recherche möchte ich mich bei den Mitarbeiter/innen der Sucht- und Drogenberatungsstelle Wedel, einer Einrichtung von therapiehilfe e.v., für die mir entgegengebrachte Geduld und fachliche Unterstützung bedanken!

Christopher verstärkt den Beinschlag. Noch fünf Bahnen, dann hat er die vierzig voll. Das ist sein Morgenpensum vor der Schule. Dreimal pro Woche. Obwohl die Muskeln längst brennen, zieht er die Arme noch immer sauber unter seinem Körper durch. Stilistisch hat er sich verbessert. Vor allem beim Kraulen. Neulich hat ihn sein Trainer, Herr Strasser, vorschwimmen lassen, um den anderen einen Bewegungsablauf zu erläutern. Das war das erste Mal, dass er Christopher ins Wasser geschickt hat, damit die Kollegen vom Beckenrand aus zuschauen können. Beim nächsten Atemzug dreht Christopher den Kopf etwas weiter als nötig und wirft einen Blick auf die Wanduhr. Eigentlich müsste er längst in der Umkleidekabine sein. Trotzdem. Weiter. Atemzug unter dem angewinkelten linken Arm, kräftiger Zug unterm Brustkorb durch, abtauchen, Rolle vorwärts, abstoßen, Delfinbewegungen während der Tauchphase, auftauchen, atmen unterm linken Arm, Beinschlag, Armzug.



Bevor er die 2000 Meter nicht voll hat, wird er das Becken nicht verlassen. Sonst gibt's Zoff. Noch vier Bahnen. Was die Einhaltung des Pensums angeht, versteht Herr Strasser keinen Spaß. In Sachen Pünktlichkeit ist der Coach noch schlimmer. Und diese Woche hat es Christopher gleich zweimal geschafft, eine Viertelstunde zu spät zu kommen. Nur weil sein Paps es nicht gebacken bekommt, den Wecker zu stellen. Seine Ma musste für ein paar Tage zu seinen Großeltern, um den alten Leutchen ein bisschen zu helfen. Christopher bleibt im Wasser, bis er die 2000 Meter voll hat. Stress mit Strasser ist einfach übel. Da ist es klüger, man haut ordentlich rein, um ihn positiv zu